

11. Januar 2019

**Neujahrsempfang der Stadt Rastatt –  
Grußwort des Oberbürgermeisters zur Verleihung der  
Ehrenbürgerwürde an Gunter Kaufmann, Prof. i.R.  
– Es gilt das gesprochene Wort –**

Verehrte Gäste,

nach dem Film darf ich mich auf ein Zitat von Herrn Kaufmann beziehen, der darin zum Ende feststellt: „Die Ehrenbürgerschaft ist eine große Auszeichnung und große Ehre zugleich!“

Ja, Herr Kaufmann, genau das ist sie auch, und so wollen wir das auch verstanden wissen. Das Ehrenbürgerrecht ist die höchste Auszeichnung, welche unsere Stadt nach der Gemeindeordnung an Personen zu vergeben hat, die sich besonders verdient gemacht haben.

Sehr geehrter Herr Kaufmann, ich gebe zu: Auch für mich ist es eine sehr große Ehre, Sie heute Abend auszeichnen zu dürfen und Sie zum Ehrenbürger der Stadt Rastatt zu ernennen! Auch in der Vita eines Oberbürgermeisters kommt es nicht oft vor, dass er eine solche Auszeichnung überreichen darf.

Dass die Auszeichnung etwas Außergewöhnliches ist zeigt, dass sie letztmalig im Jahr 2001 an Prof. Dr. Axel Ullrich erfolgte. Zur Ehrenbürgerernennung bedarf es eines ausdrücklichen Antrags. Die Anregung kam aus dem kommunalen Gremium selbst.

Bedanken darf ich mich beim Vorsitzenden der SPD-Gemeinderatsfraktion, Joachim Fischer, der den Vorschlag einbrachte. Ich habe dem Gemeinderat vorgeschlagen, diesem Ansinnen zuzustimmen und danke dem Gemeinderat, der den Beschluss zur Ehrenbürgerverleihung am 24. September 2018 einstimmig gefasst hat und somit Ihnen, Herr Kaufmann, und auch mir diese Ehre zukommen lässt.

Vielleicht war es die eine Botschaft des damaligen SPD-Bundeskanzlers Willy Brandt in dessen erster Regierungserklärung im Jahr 1969: „Wir wollen mehr Demokratie wagen“, die

Sie, sehr geehrter Herr Kaufmann, damals überzeugte? Jedenfalls traten Sie der SPD, nach eigenem Bekunden, im Jahr 1970 aus politischer Überzeugung bei. Gleich darauf wurden Sie erstmals 1971 – im zarten Alter von 27 Jahren – in den Gemeinderat der Stadt Rastatt gewählt.

Ob sich da schon abzeichnete, dass Sie so lange ausharren würden und ganz entscheidende politische Weichenstellungen mitverantworten würden, weiß ich nicht. Aber die Spur war gelegt. Eines zeichnete sich aber wohl ab: Sie waren kein Leisetreter, keiner, der still und unbemerkt Politik machen wollte. Im Gegenteil: Sie wollten mitreden, mitentscheiden, mitgestalten. Und das taten Sie und tun Sie noch heute! Für die damaligen Entscheidungsträger, die alteingesessenen Mandatsträger, die Oberbürgermeister – sicher so manches Mal eine Herausforderung. Sie haben die Chance der Demokratie – die Chance der Mitgestaltung – erkannt und beherzt ergriffen.

Sie haben gemäß Willi Brandt „mehr Demokratie gewagt“. „Mein Rastatt: Aktiv gestalten!“ lautete einmal Ihr Wahlslogan für eine Kommunalwahl. Das bedeutete hie und da auch: Widerspruch zu wagen, andere Wege zu gehen, standhaft die eigene Meinung zu vertreten und zu verteidigen.

Herr Kaufmann, Sie haben erkannt, was für eine kommunale Zukunft wichtig ist: Erfolgreiche Politik vor Ort schafft die Balance der gesellschaftlichen Bereiche Soziales, Ökologie, Wirtschaft, und Kultur. Sie bindet die Menschen ein. Verordnet Politik nicht von oben, sondern lässt sie von unten wachsen. Ein echter Politikwechsel! Verbundenheit und Demokratie leben nicht von einer spontanen Begeisterung, sondern von konstanter Mitverantwortung, von Ausdauer und Beharrlichkeit.

Gunter Kaufmann war bereit, über vier Jahrzehnte Verantwortung auf sich zu nehmen. Mit Sachverstand und Weitblick agierte er zum Wohle der Bürgerschaft und der Stadt Rastatt. Gunter Kaufmann hat die Möglichkeiten der Demokratie genutzt und bewusst gelebt. Von Anbeginn seines kommunalpolitischen Wirkens vertrat er unbeirrt seine politischen Auffassungen und stand stets für sie ein.

Ihnen, Herr Kaufmann, war immer bewusst, dass man politisch nur etwas bewegen kann, wenn man die Menschen für seine Themen begeistert und am Ende auch Mehrheiten dafür bekommt.

Sie haben bewiesen, dass die Meinungsvielfalt in der Demokratie sinnvoll und möglich ist und dass sie bei aller Auseinandersetzung immer auch Basis jeglichen kommunalpolitischen Wirkens sein und bleiben muss.

Sie waren auch immer Demokrat genug zu akzeptieren, dass Mehrheiten in einer Demokratie entscheiden. Einmal gewinnt man Abstimmungen – einmal verliert man sie. Damit konnten Sie umgehen. Das ist gelebte Demokratie!

46 Jahre haben Sie die Entwicklung unserer Stadt begleitet, gestaltet und mitgeprägt. Von 1989 bis 2010 waren Sie zudem Vorsitzender der SPD-Fraktion im Gemeinderat. Mit größter Sorgfalt und entsprechendem Einsatz engagierten Sie sich unentwegt für die kleinen und großen politischen Themen in Rastatt. So zum Beispiel:

- für die Ausrichtung der Großen Kreisstadt an der Landesentwicklungsplanung als Mittelzentrum und vor allem als Kulturstadt.
- Zum Neubau der BadnerHalle hatten Sie andere Vorstellungen, und mit einem Begehren für einen Bürgerentscheid versuchten Sie die Entscheidung mit dem Votum der Bürgerschaft zu beeinflussen. Am Ende scheiterte dieses aber am notwendigen Quorum.
- Für die wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung Rastatts, die Ihnen damals zu ausufernd erschien und die es einzubremsen galt. Dabei hatten Sie insbesondere die historische Bedeutung sowie die Natur und Umwelt Rastatts im Blick.
- Ein Meilenstein Ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit war der Rastatter Kompromiss zur Ansiedlung des Automobilwerks „Mercedes Benz“ in Rastatt vor circa 30 Jahren. Ein diplomatisches Meisterstück, das ich selbst hier nicht weiter ausführen werde. Mit Herrn Dister habe ich mich abgesprochen, dass er diesen Teil in seiner Laudatio näher beleuchten wird.

Sie haben verschiedene Ehrenämter im Bereich des Naturschutzes innegehabt. Sie haben sich in dieser Zeit auch der Sozialdemokratie und deren kommunal- und landespolitischen Themen verschrieben – sich für diese verwendet und eingesetzt. Sie sind ein Sozialdemokrat durch und durch. Getreu dem Motto „Wir sind das Volk“ nutzten Sie die Chance, die Entwicklung unserer Region auch in weiteren regionalen Gremien zu gestalten:

So waren Sie über 35 Jahre Mitglied der Verbandsversammlung des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein und 13 Jahre Mitglied des Rastatter Kreistags. Hauptberuflich waren Sie für den Wahlkreis Rastatt von 2001 bis 2011 Abgeordneter im Landtag Baden-Württemberg.

Auch als Landtagsabgeordneter engagierten Sie sich mit Herzblut für die Belange Ihres Wahlkreises.

Und auch außerhalb regionaler Gremien haben Sie sich in besonderer Weise eingebracht. So im sozialen und wirtschaftlichen Bereich als langjähriger Vorsitzender der D21-Initiative Hardware4Friends-Mittelbaden e.V. oder als Mitglied im Unimog-Museum e.V. Mit Ihrer geschichtlichen Expertise bringen Sie sich bei der Gustav-Heinemann-Initiative, Landesvereinigung Baden e.V. ein. Und mit besonders großer Hingabe als Vorsitzender des Fördervereins unserer Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte. Diese Aufgabe beflügelt Sie geradezu. Unlängst bat ich Sie, beim Besuch unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier am Gedenkstein und in der Erinnerungsstätte über die Revolutionsgeschichte und die Revolutionäre zu sprechen. Der Bundespräsident und seine Gattin waren begeistert von Ihrem profunden Wissen. Ich hätte „keinen Besseren“ dafür finden können.

Eine überaus vielfältige Mischung an Ehrenämtern, nicht wahr! Für mich ist das ein wunderbares Zeichen der gelebten Verbundenheit zu Ihrer, zu unserer Stadt Rastatt, lieber Herr Kaufmann, für deren positive Entwicklung Sie Großartiges leisten und geleistet haben!

Zum 31.12.2017 sind Sie aus dem Gemeinderat ausgeschieden. Am 5. März 2018 wurden Sie nach 46-jähriger Zugehörigkeit offiziell verabschiedet. Es war ein historischer Moment, denn: Kein anderer Stadtrat war bisher so lange Mitglied im Rastatter Gemeinderat!

Verehrte Gäste, genau diese Verbundenheit zu unserer Stadt sowie seine authentische Art, Demokratie zu leben, haben mich und sicher auch die Mitglieder des Gemeinderats davon überzeugt, Herrn Kaufmann die Ehrenbürgerwürde zu verleihen.

Herr Bundespräsident Steinmeier sagt bei einer Laudatio zur Verleihung der Ehrenbürgerwürde in Goslar: „Städte ehren ihre großen Söhne!“ Treffender kann man das nicht ausdrücken!

Gunter Kaufmann: ein großer Sohn unserer Stadt, der Großartiges für sie geleistet hat!

Herzlichen Dank, sehr geehrter Herr Kaufmann, für Ihren außergewöhnlichen und selbstlosen Einsatz und für Ihre Leidenschaft, mit der Sie für unsere Stadt agiert haben.

Ihnen gebührt größte Anerkennung und größter Respekt. Großer Applaus für Sie, Herr Kaufmann!